

# Nach gründlicher Debatte im Kollektiv höhere Ziele für den Leistungszuwachs

## Wie die BPO im VEB Sprela-Werke Spremberg die 12. Tagung des ZK auswertete

Die 12. Tagung des Zentralkomitees der SED mit dem Beschluß zur Einberufung des X. Parteitages nach Berlin war für die APO und die Parteigruppen der Betriebsparteiorganisation des VEB Sprela-Werke Spremberg Anlaß, die bisherige Kampfposition nochmals zu überprüfen. Unsere Überlegungen gingen vor allem dahin, wie wir noch initiativreicher, mit höheren Produktionsergebnissen den X. Parteitag würdig vorbereiten und den geforderten Leistungsanstieg sichern.

Wie gingen wir heran?

Zunächst entwickelten die Genossen in der Partei- und danach in der staatlichen Leitung einen konstruktiven Meinungsaustausch zum Erschließen weiterer Reserven. Unser Standpunkt war eindeutig: Unser Betriebskollektiv muß mehr schaffen, die Kraft und Voraussetzungen dazu hat es. Dabei nutzten wir vor allem die im Ergebnis der persönlichen Gespräche während der Kontrolle der Parteidokumente übernommenen persönlichen Verpflichtungen zur Erfüllung und Überbietung des Planes 1980. Dieser einheitliche Standpunkt und die Verpflichtungen waren Grundlage für die folgenden Beratungen in den Abteilungsparteiorganisationen, den Parteigruppen und dann in den Arbeitskollektiven. In einem Brief an den Generalsekretär des ZK, Genossen Erich Honecker, bekannten sich die Kommunisten und Werktätigen unseres Betriebes zu neuen, höheren Zielen und Ver-

pflichtungen. Unter der Losung „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“ berichteten wir Genossen Honecker, daß unser Betrieb 1980 nicht - wie ursprünglich vorgesehen - zwei Tagesproduktionen über den Plan, sondern entsprechend den betrieblichen Möglichkeiten zu Ehren des X. Parteitages drei zusätzliche Tagesproduktionen erreichen will.

### „Einsame Leuchttürme“ nützen wenig

In vielen Gesprächen am Arbeitsplatz, in Auseinandersetzungen in den Kollektiven vertieften die Genossen das Verständnis dafür, daß der überwiegende Teil des Zuwachses über den Plan Wissenschaft und Technik kommen muß. Er ist die Hauptquelle zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Nicht wenige Werktätige fragten dennoch, ob unsere Ziele nicht etwas zu hoch gegriffen seien. Wieder wurde beharrlich in den Parteigruppen und den APO um eine klare Position gekämpft. Es gab auch eine Reihe von kritischen Hinweisen, die es zu beachten galt. Bisher gab es eine starke Konzentration auf die Produktionsbereiche. Inzwischen wurde aber durch die Verwirklichung einiger Maßnahmen von Wissenschaft und Technik deutlich, daß auch in den Verwaltungsbereichen noch Reserven liegen. Die Parteileitung und die staatlichen Leiter haben daraus die notwendigen Schlußfolgerungen gezogen. Aus diesem Grund konzen-

## Leserbriefe

tenschaft über die GST-Grundorganisation. Die Kämpfer, Unterführer und Kommandeure sind ehemalige Soldaten oder Mitarbeiter anderer bewaffneter Organe. Sie sind deshalb am besten in der Lage, unseren jungen Eisenbahnern die notwendigen Kenntnisse auf militärischem Gebiet zu vermitteln. Im zweiten Lehrjahr werden die zukünftigen Soldaten als Militärkraftfahrer ausgebildet. Sie fahren natürlich nicht nur, sondern sie führen Übungen durch und werden dabei in Zeltlagern untergebracht. Hohe Anforderungen werden an die Kameraden beim Fahren in Kolonne

gestellt, doch sie meistern die Strapazen durch das Vorbild der ehemaligen Soldaten, die heute ihre Ausbilder und Kollegen sind. Ausgebildete Militärkraftfahrer, das ist auch für die NVA eine große Hilfe bei der kurzen Zeit des Wehrdienstes. Viele dieser GST-Kameraden dienen allerdings drei Jahre und länger in den bewaffneten Organen. So mancher ist nach der Armeezeit ein neuer Kämpfer.

Wenn diese Kampfgruppeneinheit in den vergangenen Ausbildungsjahren im sozialistischen Wettbewerb vordere Plätze im Reichsbahndirektionsbezirk Cottbus er-

ringen konnte, dann hat das seine Ursachen darin, daß die Parteiorganisation diese Aufgabe kontinuierlich meistert.

Zur Zeit fertigen die Genossen der Kampfgruppeneinheit eine Chronik an. Darin wird ohne Zweifel die Arbeit der Kampfgruppeneinheit und der GST-Grundorganisation in der Patenschule, der EOS 21 von Hoyerswerda, einen besonderen Platz einnehmen. Kampfgruppe und GST haben sich über Jahre die gemeinsamen Aufgaben gestellt: patriotische und wehrpolitische Erziehung der FDJler und Unterstützung der Pioniermanöver,